

Weiterführende Informationen zur Entführungsproblematik finden Sie auf der folgenden Webseite:

kantei japan

Suche

<http://www.kantei.go.jp/foreign/index-e.html>

[Abduction Issue](#) [Pamphlet](#) [Video](#)

Blau ist die Farbe des Japanischen Meeres, das Japan - das Heimatland der Opfer - und Nordkorea voneinander trennt. Darüber hinaus verkörpert das Blau den blauen Himmel - das Einzige, was die Entführungsoffer und ihre Angehörigen verbindet.

Sekretariat des Sonderstabs der japanischen Regierung zur Entführungsproblematik
1-6-1 Nagata-cho, Chiyoda-ku, Tokyo 100-8968,
Japan
Tel: +81-3-5253-2111

Herausgabe: März 2007
Bildnachweis: Sankei Shimbun Co., Ltd, Kyodo News,
Nationale Vereinigung zur Rettung der von Nordkorea entführten Japaner

Die Entführungen japanischer Staatsbürger durch Nordkorea

Für eine baldige Rückkehr aller Entführungsoffer!



Sonderstab der japanischen Regierung zur Entführungsproblematik

Die Entführungsproblematik

In den siebziger und achtziger Jahren verschwanden zahlreiche japanische Staatsbürger auf ungeklärte Weise. In vielen Fällen besteht der Verdacht, dass es sich dabei um Entführungen durch Nordkorea handelte. Die japanische Regierung hat bisher 17 Personen offiziell als Opfer von Entführungen durch Nordkorea anerkannt; die Möglichkeit, dass es noch weitere Verschleppungsfälle gab, ist jedoch nicht auszuschließen.

Im September 2002 gestand Nordkorea erstmalig die Entführung japanischer Staatsbürger ein, woraufhin im Oktober desselben Jahres fünf Entführungsoffer nach Japan zurückkehrten. Zum Schicksal der übrigen Opfer hat Nordkorea bislang noch keine überzeugenden Erklärungen geliefert. Die verbleibenden Verschleppten werden - sämtlicher Freiheiten beraubt - seit fast 30 Jahren in Nordkorea festgehalten und warten auch heute noch auf Rettung.

Die Entführung japanischer Staatsbürger durch Nordkorea ist ein unverzeihliches Verbrechen. Wir müssen für die Sicherheit aller in Nordkorea verbliebenen Entführungsoffer sowie für ihre rasche Rückkehr nach Japan sorgen.



Anmerkung: Die Nummern entsprechen der Numerierung der Fälle auf Seite 4 und 5

Wesentliche Entwicklungen in den japanisch-nordkoreanischen Beziehungen in den letzten Jahren

2002: September	Erster Besuch von Premierminister Koizumi in Nordkorea
Oktober	Fünf Entführungsoffer kehren nach Japan zurück
2004: Mai	Zweiter Besuch von Premierminister Koizumi in Nordkorea
November	Konsultationen zwischen Japan und Nordkorea auf Arbeitsebene
2006: Februar	Umfassende Gespräche zwischen Japan und Nordkorea
Juli	Nordkorea startet ballistische Raketen
Oktober	Nordkorea verkündet Atomtest

<Erläuterung:>

Auf dem ersten japanisch-nordkoreanischen Gipfeltreffen im September 2002 teilte Nordkorea der japanischen Seite mit, dass fünf der Entführten lebten, acht verstorben seien und zwei Personen das Land nicht betreten hätten. Im Oktober kehrten daraufhin die fünf als lebend gemeldeten Verschleppten nach Japan zurück.

Nach dem zweiten japanisch-nordkoreanischen Gipfeltreffen im Mai 2004 durften auch die Familien der fünf repatriierten Entführungsoffer nach Japan ausreisen.

In Bezug auf die anderen Verschleppten wurden jedoch seitens Nordkoreas keine ausreichenden Informationen und Beweise vorgelegt, und die Haltung Nordkoreas lässt jegliche Aufrichtigkeit vermissen. So wurde beispielsweise bei DNA-Untersuchungen der von Nordkorea als sterbliche Überreste von Megumi Yokota ausgewiesenen kremierten sterblichen Überreste festgestellt, dass es sich dabei um einer anderen Person handelte.

Im Februar 2006 forderte Japan Nordkorea nochmals dazu auf, erneute Untersuchungen durchzuführen, mit dem Ziel, die Überlebenden zu repatriieren und die wahren Umstände der Entführungen aufzuklären und drang auf die Auslieferung der Täter.

Als Reaktion auf die Raketenstarts im Juli 2006 und die Verkündung eines Atomtests im Oktober 2006 verhängte Japan Sanktionen gegen Nordkorea. Ein Grund für diese Maßnahmen war jedoch auch die mangelnde Aufrichtigkeit und Ernsthaftigkeit in der Haltung Nordkoreas in Bezug auf die Entführungsfrage.

Die 17 von der Regierung anerkannten Entführungsopter:

Die japanische Regierung hat die folgenden 17 Personen der insgesamt 12 Entführungsfälle als Entführungsopter anerkannt. (Angaben zum Alter zum Zeitpunkt der Entführung und zum Ort des Verschwindens in Klammern). Die eingekreiste Zahl bezeichnet die Nummer des Verschleppungsfalles.



Yutaka Kume
(52, Präfektur Ishikawa)

Entführt am 19. September 1977
-Schicksal ungeklärt
(Nordkorea dementiert Einreise nach Nordkorea)



Kyoko Matsumoto
(29, Präfektur Tottori)

Entführt am 21. Oktober 1977
-Schicksal ungeklärt
(Nordkorea dementiert Einreise nach Nordkorea)



Megumi Yokota
(13, Präfektur Niigata)

Entführt am 15. November 1977
-Schicksal ungeklärt
(Laut Angaben Nordkoreas: Selbstmord)
*Megumi Yokotas Tochter, Kim Hye Gyong, lebt in Nordkorea.



Minoru Tanaka
(28, Präfektur Hyogo)

Entführt im Juni 1978
-Schicksal ungeklärt
(Nordkorea dementiert Einreise nach Nordkorea)



Yaeko Taguchi
(22, unbekannt)

Entführt im Juni 1978
-Schicksal ungeklärt
(Laut Angaben Nordkoreas: Tod durch Verkehrsunfall)

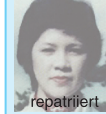


Yasushi Chimura
(23, Präfektur Fukui)

Fukie Chimura
(geb. Hamamoto)
(23, Präfektur Fukui)
Entführt am 7. Juli 1978
-Rückkehr nach Japan im Oktober 2002



Kaoru Hasuike
(20, Präfektur Niigata)



Yukiko Hasuike
(geb. Okudo)
(22, Präfektur Niigata)

Entführt am 31. Juli 1978
-Rückkehr nach Japan im Oktober 2002



Shuichi Ichikawa
(23, Präfektur Kagoshima)



Rumiko Masumoto
(24, Präfektur Kagoshima)

Entführt am 12. August 1978
-Schicksal ungeklärt
(Laut Angaben Nordkoreas: Tod durch Herzlähmung)



Hitomi Soga
(19, Präfektur Niigata)



Miyoshi Soga
(46, Präfektur Niigata)

Entführt am 12. August 1978
-Hitomi kehrte im Oktober 2002 nach Japan zurück
-Das Schicksal von Miyoshi ist ungeklärt
(Nordkorea dementiert Einreise nach Nordkorea)

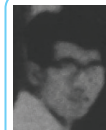


Toru Ishioka
(22, Europa)



Kaoru Matsuki
(26, Europa)

Entführt im Mai 1980
-Schicksal ungeklärt
(Laut Angaben Nordkoreas kam Herr Ishioka bei einem Gasunfall und Herr Matsuki bei einem Verkehrsunfall ums Leben)



Tadaaki Hara
(43, Präfektur Miyazaki)

Entführt Mitte Juni 1980
-Schicksal ungeklärt
(Laut Angaben Nordkoreas an Leberzirrhose gestorben)



Keiko Arimoto
(23, Europa)

Entführt im Juli 1983
-Schicksal ungeklärt
(Laut Angaben Nordkoreas: Tod durch Gasunfall)

Ansätze zur Lösung des Entführungsproblems

Haltung und Initiativen der japanischen Regierung

Im September 2006 richtete die japanische Regierung einen Sonderstab zur Entführungsproblematik ein, der sich aus dem Premierminister (Leiter), dem Chefkabinettssekretär/Staatsminister für die Entführungsfrage (Stellvertretender Leiter) sowie den Mitgliedern des Kabinetts zusammensetzt und umfassende Massnahmen zur Lösung der Entführungsfrage vorantreibt.

Die Entführungsproblematik ist ein schwerwiegendes Problem, das sowohl Japans nationale Souveränität als auch das Leben und die Sicherheit der Bürger Japans betrifft. Die japanische Regierung wird entsprechend der Devise "keine Normalisierung der diplomatischen Beziehungen mit Nordkorea ohne eine Lösung der Entführungsfrage" auch weiterhin darauf dringen, dass Nordkorea die Sicherheit aller Entführungsoffer gewährleistet und die baldige Repatriierung der Verschleppten fordert.

Persönlichkeiten aus dem Bereich der Kultur richten einen Aufruf an die Menschen in der Welt

Der Film "Abduction: The Megumi Yokota Story" (Verschleppung - Die Geschichte der Megumi Yokota) eines amerikanischen Regisseurs hat nicht nur in Japan, sondern weltweit die Herzen vieler Menschen bewegt. Inspiriert durch den Film schrieb Paul Stookey, Mitglied der berühmten amerikanischen Folkgruppe "Peter, Paul & Mary" ein Lied mit dem Titel "SONG FOR MEGUMI", das er den Opfern der Entführungen widmete.



Foto: Paul Stookey singt vor Premierminister Abe und Angehörigen der Entführten

Wachsendes Interesse der internationalen Staatengemeinschaft

Die Entführungen durch Nordkorea stellen ein Menschenrechtsproblem dar, das die gesamte internationale Gemeinschaft betrifft. Aus Südkorea, Thailand, Rumänien, Libanon und weiteren Staaten sind ebenfalls Fälle bekannt, bei denen es sich um mögliche Verschleppungen durch Nordkorea handeln könnte. Auch die Vereinten Nationen haben in einer Resolution ihre schwere Besorgnis hinsichtlich der Entführungen durch Nordkorea zum Ausdruck gebracht, die als eine schwerwiegende Verletzung der Menschenrechte betrachtet werden.

Die japanische Regierung ruft zur Lösung des Problems auf und hat in diesem Zusammenhang diverse Initiativen ergriffen, wie beispielsweise die Aufnahme entsprechender Formulierungen zur Entführungsfrage in Resolutionen oder Erklärungen internationaler Konferenzen und Gipfeltreffen. Diese Initiativen finden zunehmend Verständnis und Unterstützung in der internationalen Gemeinschaft.



Foto: Angehörige von Entführungsoffern im Gespräch mit US-Präsident Bush

Ermittlungen und Untersuchungen der japanischen Regierung

Neben den 17 von der japanischen Regierung anerkannten Entführungsoffern gibt es noch weitere Fälle, bei denen die Möglichkeit einer Entführung durch nordkoreanische Behörden nicht ausgeschlossen werden kann. Aus diesem Grunde bemüht sich die japanische Regierung um die Aufklärung der Fälle, bei denen der Verdacht auf Verschleppung besteht, indem sie aktiv Informationen aus dem In- und Ausland sammelt und die betreffenden Ermittlungen und Untersuchungen mit Nachdruck vorantreibt. Gleichzeitig unternimmt die Regierung alles in ihrer Macht Stehende, um die rasche Rückkehr aller Entführten aus Nordkorea zu erreichen.

Im Zuge der bisherigen Ermittlungen und Untersuchungen wurden bereits acht Täter identifiziert, nach denen derzeit international gefahndet wird.